

Zu den lateinisch-romanischen Lehnwörtern im Neugriechischen.

Wie stark gewisse Dialekte Griechenlands, besonders die der Inseln nicht nur mit lateinischem, sondern auch mit romanischem, spez. venezianischem Sprachgut durchsetzt sind, zeigt die umfangreiche Sammlung von G. Meyer (Ngr. Stud. III und IV) sowie die Nachträge dazu von Psychari (Rev. crit. 1895, 2, 275 ff.), Pernot (Roman. Jahresber. 1895—1896, I 352 ff.) und Kretschmer (B. Z. VII 398 ff.).¹⁾ Aber immer noch tritt neues Material zu Tage. Man kann geradezu sagen, daß es einem in den Schoß fällt, wenn man in jenen Gegenden reist, auch ohne daß man darauf aus ist. So ging es auch mir, als ich im Sommer 1899 einige der Kykladen, nämlich Andros, Mykonos, Siphnos und Seriphos bereiste, um deren Dialekt zu untersuchen, dessen Erforschung noch sehr brach liegt.²⁾ Die Ergebnisse sollen später an anderer Stelle veröffentlicht werden. Nur das kann ich schon hier verraten, weil es auch die vorliegende Frage betrifft, daß mir dabei die Erkenntnis aufging, daß der Kykladendialekt, vielleicht sogar der der Inseln des Ägäischen Meeres überhaupt, mit Ausnahme etwa von Cypern, ein Ganzes bildet und daß es nicht nur nutzlos, sondern sogar methodisch falsch ist, den Dialekt jeder Insel für sich zu

1) Thumb in seiner Besprechung (Lit. Ctbl. 1896, 1315 f.) giebt zwar auch einige Ergänzungen, hält jedoch gerade die romanischen Wörter keiner so großen Aufmerksamkeit für würdig wie die lateinischen, u. a. darum, weil der romanische Einfluß noch fortdauere. Doch halte ich das nicht für richtig, schon wegen des rapiden Rückgangs, in dem das Italienische in der Levante begriffen ist. Aber auch wenn es richtig wäre, dürfte man es nicht billigen, mit der Mitteilung von Material zurückzuhalten, da es uns — wie auch Thumb selbst bemerkt — für die Verbreitungssphäre eines Wortes von großer Wichtigkeit wäre, möglichst jedes einzelne aus verschiedenen Gebieten kennen zu lernen. Es würde mich daher freuen, wenn sich Hr. Thumb dem Zweck des folgenden Nachtrages dadurch förderlich erwiese, daß er auch sein Material beisteuerte.

2) G. Meyer lag von diesen Inseln ein sehr geringfügige Material vor; systematische Wortsammlungen eigentlich nur aus Thera, Syra und Kythnos; vgl. Ngr. Stud. I, 68 ff.

untersuchen; denn dabei spielt immer noch unbewußt die Vorstellung mit hinein, daß, wie im Altertum, so auch jetzt noch viele Inseln ihren eigenen Dialekt sprechen, woran natürlich nicht zu denken ist.¹⁾ Gewiß sind einzelne Abweichungen in der Phonetik wie im Wortschatz zu bemerken, doch sind das Kleinigkeiten, die verschwinden vor der Thatsache, daß hier eine gemeinsame, gleichmäßige Sprachschicht zu Grunde liegt, aus der nur hier und da einige individuelle Besonderheiten heraustreten.

Das gilt nun auch für die romanischen Wörter, die auf diesen Inseln haften geblieben sind aus der Zeit venezianischer Herrschaft. Erstreckte sich doch diese nicht nur auf einzelne derselben, sondern auf die ganze Gruppe; denn nicht weniger als vierzehn der Kykladen, d. h. so ziemlich alle aufser etwa einigen kleineren südlichen (Anaphe, Ios, Sikinos, Pholegandros), waren seit dem 13. Jahrhundert im Besitze Venedigs (s. G. Meyer, Ngr. St. IV 2). Darum dürfen wir auch erwarten, daß der sprachliche Niederschlag auf allen der gleiche ist und daß ein Wort, das sich auf einer Insel findet, auch auf den anderen nicht fehlt. Darin haben mich auch meine Beobachtungen bestärkt dergestalt, daß ich fast in allen Fällen ein Wort, das Gustav Meyer für oft weit entfernte Inseln belegt, auch auf den von mir besuchten wiedergefunden habe, sei es in derselben Form oder in Ableitungen und Bedeutungsschattierungen.

Die Nachträge, die ich geben möchte, sollen nun unter zwei Gruppen verteilt werden, je nachdem es sich um gänzlich neue Wörter handelt, oder aber um solche, die G. Meyer nur für einige der Kykladen belegen kann, nicht aber für die von mir besuchten. Die mit einem * versehenen Wörter sind lateinisch.

I. Schon bekannte Wörter, die auch auf anderen Inseln vorkommen als von G. Meyer angegeben ist.

Zu ἄρμπουρο (G. Meyer IV 14) gehört offenbar das Verbum ἄλμπουρίζω, das ich auf Andros hörte in der Bedeutung „sich auf und nieder bewegen“, also ursprünglich wohl vom Baum (vgl. span. alborarsi und das deutsche „baumeln“).

ἀμουροῦζα (G. Meyer IV 10) kommt in der Form ἀμουροῦντζος auch auf Siphnos vor, wo der Wandel von ζ > dz lautgesetzlich zu sein scheint; so hörte ich dort dzωή, dzημιά, dzεσταίνω, -ίνδζω st. -ίζω etc. Doch heißt es auch auf Thera λαντζάνια = it. lasagna (Πεταλάς 88).

1) Die einzige griechische Insel, deren Mundart wirklich ihr allein eigene Züge aufzuweisen hat, ist Cypern.

Zu *παράδα* „Windstille“ Kefall. (G. Meyer III 67) notierte ich auf Siphnos *ἀπαρανία* = *ἡσυχία*, vielleicht durch Vermischung mit *παρανία* aus *paganus*.

βιελέττα, nach Kretschmer (B. Z. VII 401) auf Thera = Nelke, hörte ich in der gleichen Bedeutung auf Siphnos.

γαλαρία (G. Meyer IV 21) kommt nicht nur auf Thera, sondern auch auf Andros vor, und zwar in der Bedeutung *προαύλιον*.

ἐντροάδα kommt in der gleichen Bedeutung wie auf Melos (G. Meyer IV 28) auch auf Siphnos vor.

**ἱμελλα* sagt man auf Andros, Siphnos und Seriphos statt des gewöhnlicheren *γέμελλα*, das G. Meyer aus Thera und Siphnos belegt (IV 23). Der Unterschied zwischen beiden Formen scheint der zu sein, daß *γέμελλα* italienisch (= *gemello*), *ἱμελλα* lateinisch ist (= *gēnellus*), daher in diesem das anlautende, zu j gewordene g geschwunden, das ē zu i geworden ist (vgl. G. Meyer III 5).

καβαλλίνα (G. Meyer III 22 s. v. *καβάλλος*) ist nicht nur in Kefallenia und Chios, sondern auch auf Andros üblich, auch wohl sonst häufig.

κάδρο bedeutet in Kreta und Thera (G. Meyer IV 29) „Bild“, wie im Italienischen; in Mykonos dagegen *κάδρα* = „Rahmen“, sonst *κορνέζα* (von diesem wohl auch die Femininform). Letzteres fehlt übrigens bei G. Meyer.

κάλτσα. Die nach G. Meyer nur bei Som. belegte Form *καρτσούνι* kommt auch auf Siphnos vor.

Zu *κατήνα* (G. Meyer III 28). Den dort angeführten, eigentlich zu den italienischen Lehnwörtern gehörenden Ableitungen von *cadena* ist noch hinzuzufügen die Form *καδενάσο* statt *καδενάτσο*, die auf Mykonos „Riegel“ bedeutet. Die Lautentwicklung *τσ* > *σ* (im Inlaut) scheint sich auf sämtliche Nord- und Mittelkykladen zu erstrecken, wenigstens kann ich sie nachweisen für Andros, Mykonos, Kythnos, Alt-Syra, Siphnos und Seriphos.

Zu **κάννα* (G. Meyer III 25). Die Ableitung *καννί*, die auf Chios und Ikaros Bein, Fuß bedeutet, fand ich in der gleichen Bedeutung auch auf Andros und Mykonos. Dazu noch die interessante adjektivische Zusammensetzung *καλαμοκάννης* (Andr.) von einem, der dünne Beine hat, etwa unser „storchbeinig“.

Zu *καρίνα* (G. Meyer III 27). Unter den dort angeführten italienischen Bildungen fehlt die Stammform *καρένα* (Mykonos, Seriphos), die wegen des e italienisch sein muß.

καρνάδος (do. IV 34) kommt nicht nur auf Kreta, sondern auch auf Mykonos vor, wahrscheinlich aber noch auf anderen Kykladen.

καστιγάρω (G. Meyer IV 34) findet sich auch auf Mykonos in der Bedeutung **στενοχωρῶ**, es nähert sich also bereits unserem „kasteien“.

In **κουσέλλι** (do. IV 40) „Verleumdung“ (Andros) hat sich die italienische Form von Kythnos verschmolzen mit der Bedeutung, die die venezianische Form (*consegio*) auf Mykonos hat. — Die spez. griechische Bedeutung, die im Romanischen nicht vorzukommen scheint, hat sich genau so entwickelt wie die von **κουβέντα** (aus lat. *conventus*; vgl. G. Meyer III 33), das ursprünglich auch Versammlung, dann Unterhaltung bedeutet und jetzt im Plural schon eine schlechte Bedeutung hat (Rederei, Gerede).¹⁾

κρέστα „Hahnenkamm“, von G. Meyer (III 36 f. s. v. *κρίστα*) für Kythnos belegt, kommt auch auf Andros vor.

λουσέρινα kommt nicht nur (nach G. Meyer IV 46) auf Chios und im Peloponnes, sondern auch auf Andros, und zwar in der Bedeutung „Laterne“, vor.

***μανίνα** „Armbänder“ kommt aufer auf Kreta (G. Meyer III 48) auch auf Mykonos vor.

μερένδα (G. Meyer IV 51) kommt als **μερέδα**²⁾ in der Bedeutung „Vesperzeit, Vesperbrot“ auch auf Andros vor, ebenso das Verbum **μερερίζω** „vespern“ (nach G. Meyer nur bei Somavera).

Zu **μεσκιάρω** (ebd. IV 52) „mischen“ kommt ein Subst. **μέσκια** nicht nur im Plur., sondern auch im Sing. **μέσκιο** vor, nämlich auf Andros in der Bedeutung „Gerstenbrot“.

μυράρω = **σκοπεύω** weiß G. Meyer (IV 52 nur aus Som. zu belegen. Es ist aber noch in Seriphos üblich, auferdem in Chios (Mitteilung von K. Amantos).

***μουῶλος**. Diese Form, die sonst fast nur noch in Ableitungen vorkommt (s. G. Meyer III 45), ist, und zwar in der Bedeutung „Bastard“, noch auf Andros erhalten.

μπεβάδα = it. *bevanda* sagt man nicht nur auf Kythnos (G. Meyer IV 59), sondern auch auf Andros und Mykonos, in der gleichen Bedeutung (Wein mit Wasser); über *d < nd* s. oben zu **μερένδα**.

μπερίκο (G. Meyer IV 60) gehört nicht nur den Sporaden, sondern auch den Kykladen an, und zwar hörte ich es auf Mykonos und

1) Bei der Gelegenheit sei darauf hingewiesen, das die lat.-roman. Lehnwörter im Neugriechischen oft ungemein merkwürdige Bedeutungsentwicklungen aufweisen, deren Untersuchung dem Sprachpsychologen von großem Wert sein würde. G. Meyers Arbeit bietet auch dafür eine vortreffliche Grundlage.

2) In Andros, Mykonos, Syra und Siphnos, vielleicht auch auf anderen Kykladen, werden **μπ, γγ, ντ** zu *b, g, d*.

Siphnos; vgl. auch Bent, *The Cyclades* S. 31, wo das Kleidungsstück näher beschrieben wird.

μπεσάρουμαι, das G. Meyer (IV 70) in der Form *πενσαρίζομαι* aus Chios belegt in der Bedeutung „überlegen“, heisst auf Andros „sich erinnern“.

μπετόνια und *μποτόνια*, goldener Frauenhalsschmuck, findet sich ausser auf Kreta (G. Meyer IV 61) auch auf Siphnos.

**ὄρδουνιά* (G. Meyer führt III 50 s. v. *ὄρδινο* nur die ältere Form *ὄρδινιά* aus Som. und mgr. Texten an) bedeutet auf Andros ein Hochzeitsgeschenk von eingemachten Früchten. Dieser spezialisierten Bedeutung scheint die auf Kreta übliche des Verbums „zurecht machen, vorbereiten“ zu Grunde zu liegen.

**πάλος*, nach G. Meyer III 51 in dieser Form nur auf Cypren und Pholegandros, kommt auch auf Andros vor in der Bedeutung: grosse Eisenstange zum Zerschlagen der Feldsteine auf dem Acker. Das Deminutiv *παλί* bezeichnet ebenda eine kleinere Brechstange zum Ausheben von Steinen.

πάσκουλο (G. Meyer IV 69) ausser auf Kythnos auch auf Mykonos. — Zu lat. *pastus* scheint mir der Bedeutung wegen zu gehören *μπάστος* „Hirtenfest“ auf Siphnos und *μπαστούρα* auf Mykonos, womit das Stammwort zu *παστουρώνω* (G. Meyer IV 69) gefunden wäre.

παρτίδο (G. Meyer IV 69 s. v. *πάρτη*) nicht nur auf Amorgos, sondern auch auf Andros, und zwar in der von Legrand gegebenen Bedeutung „Schiff“.

**ρήγλα* kommt in der von G. Meyer III 56 aus Somavera und Epirus belegten Bedeutung auf den Kykladen vor, z. B. auf Mykonos.

ριβάρω = *arrivaro*, das Kretschmer B. Z. VII 403 nachträgt, kommt auch in der Form *ρουβάρω* und in der Bedeutung „schnell kommen“ auf Mykonos vor. Zu *ov* statt *i* vgl. oben *ὄρδουνιά*.

σάντουλας (G. Meyer IV 79) auch auf Andros (spr. *σάδουλας*). Zu *σάλτος* (ebd.) füge hinzu: *σαρταίνω* (wohl durch Dissimilation aus dem z. B. auf Naxos üblichen *σαρτέρνω*) auch auf Andros.

σκάνιο, nach G. Meyer (III 60) auf Thera (= Bahre) und Korfu (= Bank), bedeutet auf Andros und Siphnos „grosser Tisch“. Ähnlich heisst *σκαμπέλλο* (G. Meyer) ebd. auf Andros „kleiner Tisch“.

Zu *σκάρα* (aus *squadra*? G. Meyer IV 81) ist hinzuzufügen das Verbum *σκαρώνω* = *ναυπηγῶ* auf Mykonos.

**σκουτέλι* (G. Meyer III 61) auch auf den Kykladen, z. B. auf Andros.

σκρινιο (G. Meyer III 61) „Schrein“ scheint allgemein „kykla-

disch“ zu sein; es ist aufer auf Kythnos und Thera auch auf Mykonos gebräuchlich.

σόρτε, das G. Meyer (IV 84) nur in den weit auseinanderliegenden Cypern und Epirus nachweisen kann, hörte ich auch auf Siphnos. Es scheint daher ziemlich weit verbreitet zu sein. Das Kompositum **κακόσορτος**; z. B. auf Chios (nach K. Amantos).

σπαρνιάρω weiß ich aufer für Naxos (G. Meyer IV 85) auch für Mykonos nachzuweisen.

στρατοῦρα, nach G. Meyer III 64 (s. v. **στράτα**) auf Cypern und Thera, aber auch auf Mykonos.

τράβαλα, **τραβάγια**, ersteres (nach G. Meyer IV 90) = „Mühe“ auch auf Siphnos, letzteres = „Arbeit“ auch auf Mykonos. Ebenso auf Chios (nach K. Amantos).

τσέλλα „Siele der Schweine, Kofen“ Andros. Nachzutragen zu G. Meyer III 30 (s. v. **κέλλα**).

Zu **τσέρα** = **ῥψις** (G. Meyer IV 92) vgl. noch **σέρα** auf Mykonos; über $\sigma < \tau\sigma$ s. oben unter **κατήνα**.

τσόκαρο (G. Meyer IV 93) nicht nur in Smyrna, sondern auch auf Andros; auf Chios **τσούκαρο** (K. Amantos).

φιλιότσος (G. Meyer IV 96) aufer auf Kythnos und Naxos auch auf Andros in der Form **φιλιόσος**; zu σ statt $\tau\sigma$ vgl. oben unter **κατήνα**, **καδενάσο**. Auf Chios lautet das Wort **φιότσος** (nach K. Amantos).

φλάρος st. **φουγλάρος** (G. Meyer IV 97 s. v. **φόκος**) aufer auf Sikinos auch auf Siphnos und Seriphos.

***φλασκί** (G. Meyer III 70) auf den Inseln aufer Cypern und Kreta sowie auf Chios (nach K. Amantos) auch auf den Kykladen, z. B. auf Mykonos.

φούρια (G. Meyer IV 98) auch auf den Kykladen, z. B. Mykonos. Dazu ebd. das Verbum **φουριάω** = 1. **βιάζομαι** (ebenso auf Chios, nach K. Amantos); 2. **θαμπώνω**.

II. Wörter, die völlig neu sind oder doch in den Sammlungen fehlen.

Wir kommen nun zu denjenigen Wörtern, die bisher noch nicht im Neugriechischen beobachtet wurden (wenigstens konnte ich sie weder bei Byzantios, bei Legrand und G. Meyer noch in den eingangs erwähnten Nachträgen dazu entdecken) und die ich ebenfalls auf den genannten Inseln gesammelt habe. Soweit möglich, werde ich sie durch ältere Lexikographen, besonders durch Ducange (Duc.) und Somavera (Som.) zu stützen suchen. Für die italienischen (venezianischen) Quellen kommt besonders Boërio in Betracht.

ἀλεμάγον bedeutet auf Andros „wenigstens“. Es ist das venezianische *al manco* (s. Boërio s. v.), das die gleiche Bedeutung hat, mit Entfaltung eines epenthetischen *ε* (vgl. *περεσίκα* G. Meyer III 53) sowie mit Schwund der Nasalierung des *ng* (s. oben zu *μερένδα*).

**γαροδέλι* „Stieglitz“ steht zwar in den Wtb. (z. B. Byzantios, Kind), fehlt aber bei G. Meyer und seinen Nachträgern. Es ist das lat. *carduelis*.

καρατάρω = *ὑπολογίζω* auf Andros und Chios (K. Amantos) ist unverändert in der Form ital. *caratare* zu *carato*. Nur ist es aus der eigentlichen in die übertragene Bedeutung übergegangen.

κολοάρω auf Siphnos in der Bedeutung warten ist offenbar ital. *collocare* mit dissimilatorischem Schwund des zweiten *c*. Es heißt also eigentlich: sich hinstellen, stehen bleiben, und entspricht somit dem griech. *σταίνομαι*, *στάθηκα*, das besonders im Imper. *στάσου* „warte“ bedeutet.

κουλτερᾶνος bedeutet auf Mykonos dasselbe wie *σύμπλιος* (s. unten), also etwa Grenznachbar. Ich halte es für eine Ableitung von lat. *cultura*, das zwar nicht im Neugriech., wohl aber noch bei Duc. belegt ist in der Bedeutung: *ager cultus*, mittels des Suffixes *-ᾶνος* (aus ital. *-ano*; vgl. G. Meyer III 73 Anhang, 1), also eigentlich **culturānus*. Die Schwächung des *u* zu *e* zumal bei *ρ* ist mehrfach in romanischen Entlehnungen zu beobachten; vgl. oben *περίκο* < ital. *burico*; *ντεμπερόζα* < *tuberosa* (G. Meyer IV 60 und 65).

**κοῦνα* „Blumenstrauß“ Andros. Es ist wohl das lat. *cuneus*, das Duc. in der gleichen Form aus dem Mgr. in der Bedeutung „*cuneus militaris*“ belegt, bedeutet also eigentlich „Keil“. Anlaß zu der Bedeutungsübertragung gab wohl die keilförmige Gestalt der Bouquets.

κρουντεστάρω = *διαφιλονεικῶ* Mykonos. Es ist wahrscheinlich entstanden aus ital. *contrastrare* mit Überspringen des *ρ* aus der zweiten in die erste Silbe (s. Belege dafür Verf., Unters. S. 284, d) und vorher durch dasselbe bewirkter Schwächung des *a* zu *ε*.¹⁾

**μάγκενα* „Maschine“ auf Mykonos. Aus lat. *machina* (spr. *makina*) mit Nasalierung des *k* (s. Verf., Unters. S. 281, b) und Übergang des *i* in *e* bei *n* (vgl. ebd. S. 272, 2). Näher steht der lateinischen Form das chiotische *μάκενα* (nach K. Amantos).

**μεδοῦλλι* = lat. *medullus* „Mark“ scheint in Thessalien üblich

1) Die ursprüngliche Form *κοντραστάρω* finde ich nachträglich in dem von Hesselting, Charos S. 60 edierten mgr. Gedicht vom Tod und dem Menschen, v. 2: *Ὁ Χάρος μὲ τὸν ἄνθρωπον στέκων καὶ κοντραστάρωνν*. Vgl. auch Krumbacher, Byzant. Litt.³ S. 815 § 342, 4. [Korrekturnote.]

zu sein; so fand ich es in der dort spielenden Erzählung von Karkawitzas „*Ο Ζητιᾶνος*“, z. B. S. 120.

μανούρα eine Art kleiner runder Käse (Siphnos). Duc. belegt diese Form in der Bedeutung *μοντζίν* (= *μοντζωμα*) aus medizinischen Glossen.¹⁾ Damit scheint sich nun zwar auf den ersten Blick unsere Bedeutung schwer zu vereinigen. Wenn wir jedoch auf die Grundbedeutung zurückgehen, so bezeichnet *μανούρα* alles, was mit der Hand ausgeführt, in unserm Falle also geformt wird. Auch in dem roman. *formaggio* liegt ja ursprünglich nicht der Begriff „Käse“. Übrigens giebt es auch bei uns eine Art Käse, die man als „Handkäse“ bezeichnet.

(*) *μίσερος*, zu lat. *miser* (oder it. *misero?*), bedeutet auf Mykonos einen sonderbaren Menschen. Es kommt, wie mir mein Freund Amantos mitteilt, auch auf Chios vor in der Bedeutung: mürrischer, unzufriedener Mensch.

**μούτουλας* bedeutet auf Andros: Nischen in den Mauern für Taubennester. Es ist lat. *mutulus* Sparrenkopf, Dielenkopf am Gebälk. Vgl. franz. *mutule* Triglyphe. Duc. erweist es für das Griech. in der Form *μούτλον* aus Eustratius bei Aristot. *Ethic.*, lib. 10.

μουντάρω = *έφορμῶ* auf Mykonos und Chios (nach K. Amantos). Zu ital. *montare*.

(*μ*)*ποζάρω* = ital. *posare* bedeutet ebenda „sich stolz benehmen, sich eine Pose geben“. Es scheint ziemlich allgemein zu sein, z. B. las ich es in einem Lustspiel in der Bedeutung: zu einem Bilde sitzen.

ντουαλέττα, allgemein gebräuchlich, kommt auf Mykonos in der Form *ντουβαλέττα* vor.

παρσινέβελος, eigtl. Teilhaber, bedeutet auf Andros den Mitbesitzer eines Schiffes und kommt nach einer Mitteilung von Herrn K. Amantos auch auf Chios vor. Der erste Teil gehört offenbar zu *parte*, über den zweiten bin ich mir nicht klar.

Franz. *portrait* erwähne ich darum, weil es im Griechischen in doppelter Form vorkommt, die jedesmal durch Dissimilation hervorgehoben ist: 1. schwindet das erste *ρ*, so in *ποτρέτο*, auf Siphnos. 2. wird es zu *λ* dissimiliert; so entsteht durch *i*-Epenthese (vgl. *πολτρώνα* — *πολιτρώνα*: G. Meyer IV 72) *πολιτρέτο*, das Kretschmer, B. Z. VII 403, für Athen und Kynuria nachweist, das aber auch auf Mykonos und Chios (K. Amantos) vorkommt.

σεράρω τὰ πανιά bedeutet auf Mykonos in der Schiffersprache „die Segel einziehen, reffen“. Es ist das venez. *serrare* = ital. *chiudere*.

1) Zu *μοντζώνω* d. h. jemandem seine Verachtung ausdrücken, indem man ihm die Handfläche zukehrt. [Korrekturmote.]

σουβερτάρω = ital. *sovvertaro*, ebenfalls in der mykoniatischen Schiffersprache in der Bedeutung „sich neigen“ (vom Schiff).

**σοῦγλι* „Brei“ auf Andros ist schon bei Duc. belegt und wird auf lat. *succus* (besser **succulus*), *sapor* = *χυλός* zurückgeführt. Es kommt nach diesem schon bei Agapius Cret. in *Geoponico* cap. 115 vor, sodann bei Prodromos in der Form *σονγλιταρία*.

στόκος = ital. *stocco* bezeichnet auf Mykonos einen Stock mit einem Messer, auf Chios (nach K. Amantos) die Ladung der Flinte.

[*σύμπλιος* bedeutet 'auf Naxos und Andros „Nachbar“; dazu *σύμπλιαση* Nachbarschaft (s. *Πολίτης, Παροιμίαι* I 162) auf Melos. Es scheint also spez. auf den Kykladen vorzukommen. G. Meyer (II 57) fragt, ob es vielleicht eine Entstellung aus slav. *сѣбрь*, griech. *σέμπρος* sei, jedoch ist dies nicht nur lautlich, sondern auch semasiologisch und geographisch sehr unwahrscheinlich. G. Meyer sagt selbst: „*σέμπρος* auf den ionischen Inseln = *κολληγας* auf den Cykladen und in Attika.“ Danach käme also das Wort auf den Kykladen überhaupt nicht vor, was auch zu der Thatsache stimmt, daß slavische Wörter hier nur ganz selten sind. Was die Bedeutung betrifft, so bezeichnet *σέμπρος* den „Teilbauer“, *σύμπλιος* dagegen den Nachbar, zwei Bedeutungen, die doch wohl nicht in Einklang zu bringen sind. Kluss. *sjabro* bedeutet zwar auch „Nachbar“, doch scheint Miklosich recht zu haben, wenn er, wie auch G. Meyer erwähnt, südslav. *сѣбрь* von dem russ. *сѣвъ* trennt. Man wird sich also wohl nach einer anderen Etymologie des Wortes umsehen müssen, und wenn ich auch selbst eine solche nicht vorzuschlagen weiß, so ist doch immer etwas gewonnen durch die negative Erkenntnis, daß das Wort nicht slavisch sein kann. Nur ganz mit Vorbehalt möchte ich fragen, ob es vielleicht mit *πλησιάζω, πλησιασμός*, die Somavera unter *vicinare, vicinanza* anführt, zusammenhängt. Wir hätten dann die Komp. *συμπλησιος, συμπλησιάζω* und daraus mit Dissimilation *σύμπλιος, συμπλιάζω*. Ist das richtig, so hätten wir es also mit einem gut griechischen Worte zu thun.]

τσιμα = *ἄκη*, Siphnos. Dazu *τσιμάρω*.

φάτσα = it. *faccia*, meist verächtlich gebraucht, also wie *μουτρα*, entsprechend unserem „Fratze“.

φιδόγκο „Schleife“, „Krawatte“ = it. *fiocco*, mit Nasalentfaltung.

(Die beiden letzten Wörter hörte ich in Athen.)

Beiläufig mögen hier noch ein paar Wörter Platz finden, deren Etymologie mir dunkel geblieben ist, die aber ihrem ganzen Habitus nach romanisch zu sein scheinen. Ich stelle sie daher hier zur Diskussion, in der Hoffnung, daß es findigeren Köpfen gelingen werde, sie zu entlarven.

βίβα bedeutet auf Mykonos so viel wie *ὀπόγειον*.

κοβόγιο, ebenfalls auf Mykonos, bezeichnet eine Schar von Menschen, Karawane.

κολαουῆζος auf Andros = Pilot, auch Maultiertreiber. Es kommt nach einer freundlichen Mitteilung des Herrn lic. theol. Bolides auch in Epirus vor in der Bedeutung „Spion“. Ähnlich bezeichnet es auf Chios das zum Spionieren ausgesandte Schiff.

κρισαμέντο bedeutet auf Andros das über ein Maß hinausgehende Getreide, ist also synonym mit *ρήγλα* (s. dieses).

μαϊντανό „Petersilie“ auf Mykonos und Chios (K. Amantos). Vielleicht türkisch?

μπουσουρδίζω heisst auf Andros „das Brot mit Mehl bestreuen“.

πίννα eine weibliche Kopfbedeckung in dem Städtchen Kastro auf Siphnos, die Bent, The Cyclades S. 31, näher beschreibt.

σαμουντάνα auf Andros = *κηροπήγιον*.

σφαλιάρα „Ohrfeige“ auf Mykonos, doch auch in Epirus (Mitteilung von Herrn Bolides).

φιῶρι = *καμάρι* (Stolz) auf Siphnos.

Zuletzt möchte ich noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß einmal jemand daran gehen möchte, die historischen, kulturhistorischen und sprachlichen Ergebnisse von G. Meyers inhaltreichem Verzeichnis zu verarbeiten. Ich denke mir, daß dabei von folgenden Gesichtspunkten aus zu verfahren ist: 1. müßte der geographische Ursprung der Lehnwörter festgestellt werden, welche nämlich gemein-italienisch und welche dialektisch sind, sodann, welchen Dialekten sie angehören (venezianisch, genuesisch, französisch¹) etc. 2. wäre ebenso die Verbreitung auf griechischem Boden festzustellen, wobei zu beachten wäre, ob ein Lehnwort in die Gemeinsprache übergegangen ist oder sich nur in Dialekten erhalten hat. 3. würde die Bedeutungsentwicklung ins Auge zu fassen sein, besonders daraufhin, ob ein Wort die alte Bedeutung unverändert erhalten oder ob es eine neue daraus entwickelt hat (die vielleicht schon im Romanischen selbst vorgebildet ist), und in welchem Verhältnis auch hier Gemeinsprache und Dialekt zu einander stehen. 4. verdiente noch untersucht zu werden, wie sich die geographische Verbreitung der lateinischen und der italienischen Wörter zu einander verhält. Vielleicht findet diese Anregung Beifall und gelangt zur Ausführung. Wer sich ihrer annimmt, handelt gewiß im Sinne des Dahingegangenen.

München.

Karl Dieterich.

1) Dieses kommt wohl nur für Cypern in Betracht; vgl. *Μενάρδος, Γαλλικαί μεσαιωνικαί λέξεις ἐν Κύπρῳ* (Αθήναι XII 360—384).